

## Ethische Grundlagen von Forschungsprojekten

*Ausschnitt der Ansprache Papst Johannes Paul II. am 20. November 1995 auf der Vollversammlung der Päpstlichen Akademie für das Leben.*

Die biomedizinischen Wissenschaften erleben z.Z. eine wahrhaft schnelle und wunderbare Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die neuen Errungenschaften auf dem Gebiet der Genetik, der Fortpflanzungsphysiologie und der neurologischen Wissenschaften. Weil aber die wissenschaftliche Forschung auf die Achtung der Würde der Person und die Unterstützung des menschlichen Lebens ausgerichtet sein soll, ist ihre auf den Gesetzen der jeweiligen Disziplin begründete wissenschaftliche Gültigkeit nicht ausreichend. Sie muß sich auch aus ethischer Sicht positiv bewähren, was voraussetzt, daß sich ihre Bemühungen von Anfang an auf das wirkliche Wohl des Menschen, als Einzelperson und als Personengemeinschaft, konzentrieren müssen.

Das ist der Fall, wenn man durch echte Vorbeugungsmaßnahmen versucht, die Ursache von Krankheiten auszuschalten; oder wenn man nach stets wirksameren Behandlungsmöglichkeiten zur Heilung schwerer Krankheiten sucht, die noch immer in der Lage sind, ein Menschenleben auszulöschen oder der Gesundheit der Bevölkerung schweren Schaden zuzufügen; oder wenn Methoden und Mittel für die Rehabilitation von genesenden Patienten entwickelt werden. Die wissenschaftliche Forschung auf dem biologischen Sektor kann auch zur Auffindung neuer nützlicher Ressourcen beitragen, um die Unproduktivität in vielen Teilen der Erde zu beenden oder zu mindern und auf wirksame Weise am Kampf gegen Hunger und Armut teilzunehmen.

Die positive ethische Qualifikation einer Forschungsinitiative muß sich auch in der beim Erproben angezeigten sittlichen Gewährleistung ausdrücken, was sowohl die Risikofaktoren als auch die notwendige Einwilligung der beteiligten Personen betrifft. Ferner muß sie sich auf die Anwendung der Erkenntnisse und Resultate erstrecken.

Diese Integration der wissenschaftlichen Forschung und der ethischen Anforderungen im bio-medizinischen Bereich ist eine dringende Notwendigkeit unserer heutigen Zeit. Wenn wir bedenken, daß diese Forschung heute grundlegende und innerste Strukturen des Lebens erreicht, wie die Erbanlagen, und wesentliche und entscheidende Augenblicke im Leben eines menschlichen Wesens, wie den Zeitpunkt der Empfängnis und des Todes, und nicht zuletzt auch Vererbungsmechanismen und Gehirnfunktionen, dann wird uns bewußt, wie dringlich es ist, den auf diesem Gebiet Tätigen das Licht der vernunftgemäßen Sittenlehre und der christlichen Offenbarung zu bringen.

Wir können nicht die Gefahr ignorieren, daß die Wissenschaft der Versuchung demiurgischer Macht, wirtschaftlicher Interessen und utilitaristischer Ideologien anheimfallen kann. In jedem Fall sollte daher die ethische Unterstützung unter Berücksichtigung des autonomen epistemologischen Status jeder wissenschaftlichen Disziplin angeboten werden.

*Osservatore Romano (ital.), 20./21.11.1995*